sich zahlreich ein, jede wollte ein Hütchen haben, das Lieschen oder Bärbchen gefertigt hatte. Das war ein Fest!

Zehnter Abend.

Tafel XI. und XII.

Mantel.

„Unsre Puppen besitzen jetzt eine allerliebste Garderobe," begann Bärbchen.

„Ja," erwiederte Lieschen, „aber etwas müßte Puppe Zerline noch erhalten."

„Nun, was fehlt ihr denn?" fragte die kleine Schwester.

„Ein Mantel," antwortete Lieschen, und legte bei diesen Worten ein Stück feines Tuch, etwas Sammet und dergleichen auf den Tisch. „Sieh her," fuhr sie fort, „auch die Muster zu einem Mantel, zu einer Pelerine und zu einem Capuchon hat mir die Mutter gegeben, hilf mir, so haben wir bald einen Mantel."

Bärbchen ließ sich dies nicht zweimal sagen, sondern legte gleich Hand an's Werk.

Die Kinder schnitten nun nach Nr. 1 der Tafel XI. die beiden Vordertheile eines Mantels, nach Nr. 2 den Rückentheil desselben, nähten die Theile über den Achseln und vom Armloch bis zum unteren Rande derartig zusammen, daß die gleichnamigen Buchstaben zusammentrafen, dann fertigten sie einen kleinen Kragen nach dem zur Hälfte gegebenen Muster desselben, welches sich Nr. 3 der Tafel XII. befindet (die punktirte Linie bezeichnet die hintere Mitte des kleinen Kragens).

Die Aermel wurden nach dem Muster Nr. 2 der gleichen Tafel geschnitten und alsdann in die Armlöcher des Mantels eingenäht. Lieschen belehrte hierbei die Schwester, indem sie ihr sagte, daß jeder Aermel aus zwei solchen Theilen, wie das Muster einen giebt, zusammengesetzt werde, d. h. ein Theil muß

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/506